

Maßregel machte keinen Eindruck auf die übrigen, und die Furcht vor so langer Haft minderte die Rückfälle keineswegs. Man nahm also die Maßregel zurück. Außer den angegebenen Gründen muß ich aber noch die Achtung für die persönliche Freiheit bemerklich machen. Sie hatte damals in allen Herzen Raum gewonnen; man begann bereits einzusehen, daß die Polizei in bezug auf die Dirnen eine gegen alle Regeln streitende Form der Dinge dartue, die viele willkürliche Handlungen nötig mache, allein doch nicht gewisse Grenzen überschreiten dürfe; könne sie auch durch eine polizeiliche Verordnung Leuten, welche die Polizeivorschriften verletzt hätten, die Freiheit auf eine Zeit lang rauben, so habe sie doch nicht das Recht, sie solchen zuzugesellen, die, durch Vergehen und Verbrechen befleckt, vor einem kompetenten Gerichtshofe verurteilt wurden, am wenigsten aber sie mit der den letzteren, vorbehaltenen Strafe zu belegen.

Wenn das Gefängnis der Force, ungeachtet seiner elenden Kost, der elenden Lagerstätten, des Mangels an Arbeitsstuben und mehrerer anderer Unvollkommenheiten, einer ziemlichen Anzahl von Dirnen so wenig Furcht einjagte, welchen Eindruck kann wohl das jetzige Gefängnis machen, wo sich alle Vorzüge vereinigen, wo es ihnen gestattet ist, sich ein Leben zu schaffen, das man angenehm nennen möchte, um welches Tausende von Witwen, Familienmüttern und achtbaren Arbeiterinnen sie sicher beneiden würden? So ist man, wie schon bemerkt ward, genötigt, bei manchem argen Vergehen die Gefangenschaft auf ganze Monate zu verlängern, zum großen Nachteile des öffentlichen Wohlstandes, und ohne daß daraus ein großer Vorteil für die Mädchen entspränge.

Die Menschlichkeit und Religion verlangen, daß man das Schicksal eines Verurteilten nie erschwere; daß die Haft, welche er bestehen soll, nicht seiner Gesundheit und den Kräften Eintrag tue. Man gebe ihm also eine passende Kost, eine der Jahreszeit angemessene Kleidung, heize die Werkstätten, bedecke gehörig sein Lager, man lasse ihn nicht müßig und flöße ihm selbst Teilnahme an der ihm auferlegten Arbeit ein. Allein schafft man diesem Gefangenen Genüsse, bringt man ihm aus dem Gedächtnis, daß er in Haft ist, macht man ihm den Aufenthalt angenehm, so lähmt man durch das eine die Wirkung, welche man durch das andere zu erlangen sucht; man geht gerade in entgegengesetzter